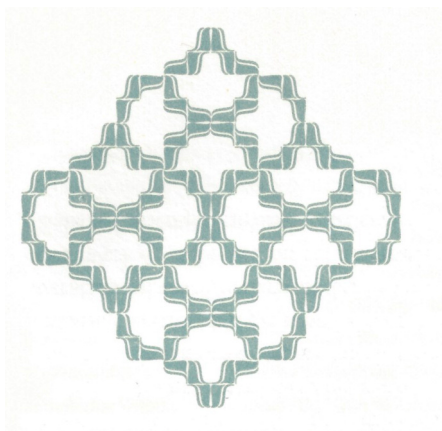


Was wäre Literaturwissen- schaft + - × : Liechtenstein?

Fachtagung II Fr + Sa 23. + 24. Juni 2023

Literaturhaus Liechtenstein

Poststrasse 27, 9494 Schaan \ Liechtenstein



Bram de Does, Kaba Ornament, 2002

*Veranstalter: Kulturstiftung Liechtenstein
und Literaturhaus Liechtenstein*

Fachtagung «Was wäre Literaturwissenschaft + - x : Liechtenstein?»

«Und da ist die Landschaft, die für mich vor allem und zuerst von den Linien der Bergzüge geprägt ist. Diese Züge sind mit den Staatsgrenzen nicht identisch. Aber die Landschaft und die Berge sind auch nicht einfach <Natur> ...» { Rainer Nägele, 2005 }

Lesen lernen an den Rändern, von den Rändern. Wenn literarisches Schreiben eines ist, das «mit den Bedingungen und Möglichkeiten des Schreibens überhaupt laboriert» (Sandro Zanetti), sind Autor:innen Leser:innen. Das (sich und) selbst Geschriebenes überprüfende Lesen darf als kritisches Lesen verstanden werden; ein Lesen, das ebenso von der Literaturwissenschaft profitieren wie diese sich vom literarischen Schreiben provozieren lassen kann – gesetzt, sie versteht es, sich den eigenen Voraussetzungen zu stellen. Und darum muss es einer Literaturwissenschaft + - x : Liechtenstein zu tun sein. Sie fragt:

Liesse sich eine Philologie einer «kleinen Literatur» verfechten? Vermöchte eine Gemeinschaft von gründlich Lesenden eine Philologie zu begründen? Was wäre eine Wissenschaft vom Lesen, D.O.C. Liechtenstein? Was setzt sie voraus? Wie und wo und wohin wäre die Kulturtechnik des Lesens zu erweitern? Was wäre Literatur von Liechtenstein betrachtet in einer zu schaffenden Werte des Lesens? Liesse sich der allgemeinen Literaturwissenschaft eine Philologie des Grenzfalls aufpfropfen? Den Forschungszweig betreiben in einem Netzwerk von Universitäten?

In seinem Tagebucheintrag vom 25.12.1911 kommt Franz Kafka auf das «Tagebuchführen einer Nation», zu sprechen, «das etwas ganz anderes» sei «als Geschichtsschreibung»; und das «Gedächtnis einer kleinen Nation» mit einer «kleinen Literatur» sei «nicht kleiner als das Gedächtnis einer großen», es verarbeite «den vorhandenen Stoff» aber umso gründlicher.

Liechtenstein besteht aus Grenzen, Rändern und Lücken: wäre es denn vermessen, wenn sich ein Staat von 38'000 Einwohner:innen eine eigene Literaturwissenschaft leistet? Angesichts der Tatsache, dass dem Land einige Literaturwissenschaftler von Rang entstammen, die sich an exzellenten Universitäten durchgesetzt und einen Namen geschaffen haben?

Professionell zu lesen, zu beobachten, zu kommentieren, zu vermitteln, zu werten, zu verorten, öffentlich zu rühmen wie zu schelten, das ist nunmal das Metier der Literaturwissenschaft und -kritik. Es bedarf einer institutionellen Sorge und Aufmerksamkeit, einer mit kulturwissenschaftlichen Mitteln, Methoden und Werkzeugen besorgten Auseinandersetzung, die ihrerseits nicht im luftleeren Raum stattfinden kann, die einen peripheren, die Zentren herausfordernden Ort hat.

Das Gelände der Literatur, wie territorial klein es sein mag, birgt seine Unwegbarkeit, gelegentlich seine Unauslotbarkeit.



Programm

Freitag, 23. Juni 2023

9.00 Begrüssung: **Roland Marxer**
{ Präsident der Kulturstiftung }

Vorträge

- 9.15 Vortrag von **Margrit Vogt**,
Universität Kassel (D):
*Literaturwissenschaft in Liechtenstein:
Chancen, Möglichkeiten und Herausforderungen*
Diskussionsleitung: Hansjörg Quaderer
- 10.30 Vortrag von **Jan Söffner**,
Zeppelin Universität, Friedrichshafen:
So denkt Literatur.
Diskussionsleitung: Roman Banzer

Mittagspause

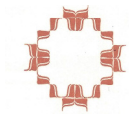
- 14.00 Vortrag von **Peter Gilgen**,
Cornell University, Ithaca (U.S.A.):
*«as the arts advance towards their perfection,
the science of criticism advances with
equal pace» – Kritik und ihre Institutionen*
Diskussionsleitung: Gerog Tscholl
- 15.30 Vortrag von **Roy Sommer**,
Bergische Universität Wuppertal (D):
*Über das Spezifische: Aristoteles,
Liechtenstein und die Literatur*
Diskussionsleitung: Hansjörg Quaderer

*Abendessen. Um 20 Uhr Lesung von
Alain Claude Sulzer im Literaturhaus*

Programm

Samstag, 24. Juni 2023

- 9.00 Vortrag von **Sabine Haupt**,
Universität Fribourg (CH):
*Weltliteratur und Regionalliteratur:
Zwei Seiten einer Medaille*
Diskussionsleitung: Georg Tscholl
- 10.30 Vortrag von **Simon Ganahl**,
Universität Wien (A):
*Der Dorfvermesser: Literaturgeografie
am Beispiel des Bauerndichters Franz
Michael Felder (1839–1869)*
Diskussionsleitung: Roman Banzer



Mittagspause

- 14.00 Vortrag von **Karina Frick**,
Leuphana Universität Lüneburg (D):
Was wäre Liechtenstein ohne Mundart?
Diskussionsleitung: Roman Banzer
- 15.30 Schlussdiskussion

Mitwirkende

Karina Frick

*1986, Prof. Dr., promovierte in Zürich und in Leipzig zu schweizerdeutschen Kurznachrichten. Sie forschte als Postdoktorandin im UFSP Digital Religion(s). 2021 bis 2022 vertrat sie die Professur für germanistische Linguistik an der Université de Lausanne. Zum Wintersemester 2022 übernahm sie die Juniorprofessur für Angewandte Linguistik am Institut für Deutsche Sprache und Literatur und ihre Didaktik der Leuphana Universität Lüneburg.

Simon Ganahl

*1981, DDr., Literatur- und Medienwissenschaftler mit einem Fokus auf Digital Humanities an der Universität Wien. Leiter des digitalen Mapping-Projekts Campus Medius und Herausgeber der Zeitschrift *Genealogy+Critique*. Studium der Kommunikationswissenschaft und Germanistik in Wien, Hamburg und Zürich; Forschungsaufenthalte an der School of Media Studies der New School in New York und am Center for Digital Humanities der UCLA

Peter Gilgen

*1963, Professor im Department of German Studies und Graduate Field of Comparative Literature an der Cornell University, Ithaca, New York. Studium der Germanistik, Anglistik, Vergleichenden Literaturwissenschaften und Philosophie in Zürich, Chicago und Stanford. Publikationen: *Lektüren der Erinnerung. Lessing, Kant, Hegel* (2012); *Unterland-schaft* (1999); Essays u.a. zu Arendt, Bachmann, Benjamin, Egger, Hegel, Hölderlin, Lévi-Strauss, Kant, Kleist.

Sabine Haupt

*1959, Prof. Dr. für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Fribourg. Lebt und arbeitet seit 1980 in der franz. Schweiz. Schriftstellerin, Literaturwissenschaftlerin, Menschenrechtsaktivistin, Journalistin. Zahlreiche wissenschaftliche Publikationen zur europäischen Literatur des 19. bis 21. Jahrhunderts, Belletristik sowie feuilletonistische Arbeiten für Presse, Rundfunk und Fernsehen.

Jan Söffner

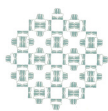
*1971, Prof. Dr. für Kulturtheorie und Kulturanalyse an der Zeppelin Universität Friedrichshafen. Söffner, der in Köln in Romanistik und Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft habilitiert hat, war u.a. auch Leiter des Lektorats beim Wilhelm Fink Verlag.

Roy Sommer

*1969, Prof. Dr., Professor für Anglistik (Literatur-, Kultur- und Medienwissenschaft), Mitbegründer und Leiter des Zentrums für Erzählforschung an der Bergischen Universität Wuppertal.

Margrit Vogt

*1974, PD Dr., Privatdozentin, Studium in Fribourg (CH), Berlin und Oxford Germanistik, European Literature, Philosophie, Romanistik und Kunstwissenschaft. 2008 Promotion zum Dr. phil. an der Humboldt-Universität zu Berlin. In ihrer Habilitation analysiert sie den Wandel der Farbwahrnehmung um 1900 in der Literatur, im Kunstdiskurs und in der Konsumkultur.



*Tagungssekretariat: Christine Schranz
christine.schranz@literaturhaus.li*